

Die landwirtschaftlichen und allgemein-wirtschaftlichen Verhältnisse der Provinz Sachsen.

Von

Dr. phil. Gustav Wesche und **H. Krahmer.**

Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

A. Allgemeine Beschreibung der Provinz.

1. Grenzen, Zusammensetzung und Einteilung. Die preußische Provinz Sachsen gehört ihrer Lage nach zu den Kernlanden des Deutschen Reiches. Sie grenzt im Norden an die Provinzen Hannover und Brandenburg, im Osten an die Provinz Brandenburg, den Freistaat Anhalt und die Provinz Schlesien, im Süden an die Freistaaten Sachsen und Thüringen, im Westen an die Provinzen Hessen-Nassau und Hannover sowie an die Freistaaten Anhalt und Braunschweig. Die Provinz stellt ein Gebiet dar, das der Abrundung in hohem Grade entbehrt. Im besonderen wird sie durch die beiden Hauptteile des Freistaats Anhalt fast vollständig in zwei Hälften getrennt. Sie umschließt des weiteren zahlreiche thüringische, anhaltische und braunschweigische Bezirke, namentlich die gesamten „Unterrherrschaften“ der ehemaligen Fürstentümer Schwarzburg. Andererseits liegen wieder zahlreiche Teile ihres Gebiets abseits von dessen Hauptmasse. So vor allem der Kreis Schleusingen auf dem Thüringer Wald und der Kreis Ziegenrück an der oberen Saale. Einige ihrer südlichsten Ausläufer reichen bereits bis unmittelbar an Bayern heran.

Die Provinz Sachsen ist im Jahre 1815 in der Hauptsache aus altpreußischen Landesteilen, die während der Franzosenzeit zumeist dem Königreich Westfalen zugehört hatten, und bishin sächsisch gewesenen Gebieten gebildet worden. Von den letzteren hat sie auch ihren Namen erhalten. Im einzelnen setzt sich ihre Nordhälfte aus der Altmark, die als die Wiege des brandenburg-preußischen Staates bezeichnet werden kann, der Hauptmasse des Herzogtums (Erzbistums) Magdeburg, dem Fürstentum (Bistum) Halberstadt, der Grafschaft Wernigerode, der Abtei Quedlinburg und dem altbrandenburgischen Bezirk Ziesar zusammen. Der größeren, südlichen Hälfte der Provinz gehören vor allem ehemals sächsische Lande an. Es sind dies der Kurkreis und der Thüringer Kreis Kursachsens sowie die von letzterem in späterer Zeit erworbenen Fürstentümer Merseburg und Naumburg-Zeitz. Außerdem umfaßt die Südhälfte noch den magdeburgischen „Saalkreis“, die Grafschaft Mansfeld, Teile der Grafschaft Hohenstein, vom kurmainzischen Besitz Erfurt und das Eichsfeld, die Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen sowie verschiedene anderweitige Gebiete geringeren Umfanges.

Der Flächeninhalt der Provinz Sachsen bemißt sich den neuesten Feststellungen zufolge auf 25 269 qkm. In politischer Hinsicht zerfällt sie in die drei Regierungsbezirke Magdeburg (11 522 qkm), Merseburg (10 214 qkm) und Erfurt (3 533 qkm). Der Regierungsbezirk Magdeburg umfaßt 14 Landkreise (Osterburg, Salzwedel, Gardelegen, Stendal, Jerichow I, Jerichow II, Wolmirstedt, Neuhallesleben, Wanzleben, Oschersleben, Calbe, Quedlinburg, Halberstadt, Grafschaft Wernigerode) und 5 Stadtkreise (Stendal, Magdeburg, Halberstadt, Aschersleben, Quedlinburg). Zum Regierungsbezirk Merseburg gehören dagegen 16 Landkreise (Liebenwerda, Torgau, Schweinitz, Wittenberg, Bitterfeld, Delitzsch, Saalkreis, Mansfelder Seekreis, Mansfelder Gebirgskreis, Sangerhausen, Eckartsberga, Merseburg, Querfurt, Weißenfels, Naumburg, Zeitz) und 6 Stadtkreise (Halle, Eisleben, Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Zeitz). Der Regierungsbezirk Erfurt endlich setzt sich aus 9 Landkreisen (Grafschaft Hohenstein, Worbis, Heiligenstadt, Mühlhausen, Langensalza, Erfurt, Weißensee, Schleusingen, Ziegenrück) und 3 Stadtkreisen (Nordhausen, Mühlhausen, Erfurt) zusammen.

2. Oberflächengestaltung und Gewässer. Der Norden und der Osten der Provinz Sachsen sind im wesentlichen in der Norddeutschen Tiefebene gelegen, während ihre Mitte, ihr Süden und Westen in der Hauptsache dem Mitteldeutschen Berg- und Hügellande zugehören. Was den ebenen Teil des Landes anlangt, so umfaßt dieser dessen größere Hälfte. In ihm wechseln Höhenplatten und -züge, Moore sowie Niederungen beständig miteinander ab. Die letzteren sind namentlich längs der Elbe von bedeutenderem Umfange und reich an trefflichen Wiesen. Von den Mooren, deren sich übrigens die Kultur zumeist schon vor geraumer Zeit zu bemächtigen begonnen hat, ist auf dem linken Elbufer des Drömlings und des sog. Halberstädter Bruchs, auf dem rechten Elbufer des Fiener Bruchs und der ausgedehnten nassen Niederungen an der schwarzen Elster Erwähnung zu tun. Höhenplatten bzw. Höhenzüge bilden im ostelbischen Gebiet der Fläming und im westelbischen ein großer Teil der Altmark. Die letztere steigt im Kreise Gardelegen in den Hellbergen (sog. Altmärkische Schweiz) bis zu 160 m an. Der Fläming gehört nur zum kleineren Teile zu der Provinz Sachsen. Seine höchsten Erhebungen erreicht er auf brandenburgischem Gebiete.

Der gebirgige und hügelige Teil der Provinz wird vor allen Dingen vom Harz, vom Thüringer Wald und von verschiedenen, die Lücke zwischen dem ersteren und den dem letzteren vorgelagerten Thüringer Becken ausfüllenden kleineren